

**C. Lorenz Aktiengesellschaft zu Berlin.**  
Bilanz am 31. Dezember 1924.

AKTIVA.		RM	Pf
Kassa-Konto.....		124 559	79
Konto-Korrent-Konto .....		3 639 977	94
Kautions-Aval-Konto			
	RM 44 360,05		
Effekten-Konto .....		308 769	24
Beteiligungs-Konto .....		470 300	—
Fabrikations-Konto.....		2 428 527	98
Rohmaterial-Konto.....		450 835	06
Grundstücke-Konto .....		984 938	—
Gebäude-Konto .....		1 772 670	—
Maschinen-Konto .....		341 000	—
Betriebsanlagen- und Werkzeug-Konto .....		218 501	—
Kontor-Mobilien-Konto .....		1	—
Patente-Konto.....		1	—
Modelle-Konto.....		1	—
Radio-Großstations-Konto .....		455 467	79
		11 195 549	80
PASSIVA.		RM	Pf
Aktien-Kapital-Konto St.-A. ...		6 000 000	—
” ” ” V.-A. ...		270 000	—
Reservefonds-Konto .....		627 000	—
Obligationsanleihe-Konto .....		45 577	75
Konto ausgeloste Obligat. ....		922	25
Konto-Korrent-Konto .....		3 463 886	43
Kautions-Aval-Konto			
	RM 44 360,05		
Gewinn- und Verlust-Konto ..		788 163	37
		11 195 549	80

Die Dividende von 10 pCt. ist nach Abzug der Kapitals-Ertragssteuer mit R.-M. 5,40 pro R.-M. 60-Aktie, mit R.-M. 27,— pro R.-M. 300-Aktie und mit R.-M. 54,— pro R.-M. 600-Aktie gegen Einlieferung des Dividendenscheines für das Geschäftsjahr 1924 von heute ab zahlbar

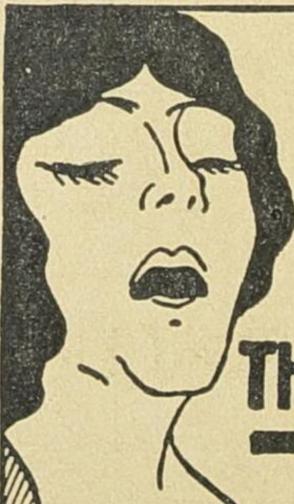
bei der **Commerz- und Privat-Bank, A.-G., Berlin, Hamburg, Hannover, Kiel,**

bei der **Darmstädter und Nationalbank, Komm.-G. a. A., Berlin, Hamburg, Hannover, Kiel,**

bei dem Bankhause **Hagen u. Co., Berlin W 8, Charlottenstr. 58.**

Berlin, 23. Juni 1925.

**Der Vorstand.**



**GEGEN  
HUSTEN**  
*trinkt  
man*  
**THYMOBRONCHIN**

Alleiniger Hersteller: **Apotheker Martin Lorenz, Leipzig,**  
Eutritzscherstraße 1

Zu haben in allen Apotheken; wo nicht zu erhalten, werden gern Bezugsquellen nachgewiesen

und der Verwaltung; die übrigens ihren abgeänderten Vorschlag sehr wenig einleuchtend damit motivierte, daß die Gesellschaft einen großen Auftrag bekommen habe, und daß sie zu dessen Ausführung Geld brauche! Hätte sie also diesen großen Auftrag für die Hochbahn-Gesellschaft im Werte von 3 Millionen Mark nicht erhalten, so hätte sie eine Dividende von 8 Prozent zahlen können. Da sie aber das Pech hatte, im neuen Geschäftsjahre einen großen Auftrag zu erhalten, so kann sie keine Dividende zahlen. Eine etwas sonderbare Logik. In Wirklichkeit liegen auch die Dinge ein wenig anders. Es handelt sich nämlich darum, daß die Mehrheit des Aktienkapitals der Habermann & Guckes-Gesellschaft in der Zeit zwischen der Dividendenerklärung und der Generalversammlung ihren Besitzer gewechselt hat und an den Miag-Konzern übergegangen ist. Der Miag-Konzern aber hat gar kein Interesse an einer Dividendenzahlung, während die übrigen Aktionäre sehr wohl die Dividende von 8 Prozent gebrauchen könnten. In der Generalversammlung aber entscheidet bekanntlich die Mehrheit, und da die Miag-Gruppe die Mehrheit hatte, so blieb es bei der Nichtverteilung einer Dividende.

So wird eben leider jede Gelegenheit wahrgenommen, die Aktionärrechte zu verkümmern und den Aktionären ihren Besitz zu vereckeln. Daß die Gesellschaften sich selbst dadurch ebenfalls empfindlich schädigen, kommt ihnen offenbar meist gar nicht in den Sinn. Dabei liegt es doch klar auf der Hand, daß der Absatz neuer Aktien dadurch in Zukunft ungeheuer erschwert wird, und daß in weiten Kreisen die Mißstimmung gegenüber den Verwaltungen wächst, wenn sie sehen, wie wenig oder gar keine Rücksicht auf die Aktionäre genommen wird. Jedenfalls wird man sich alle diese Verwaltungen, die es an der erforderlichen Rücksicht gegen ihre Aktionäre fehlen lassen, merken müssen, und sie werden mit der Zeit schon merken, daß es nicht ganz gleich-